

zum Opfer gefallen waren], surquoy luy a este accorde la demande sans aucune difficulte, Jll a este aus[s]i a Urj, d'ou ill espere le Mesme que de Suintz sans argent pourtant puisque Dieu ne les a pas afflige Comme nous voila le resultat de Nostre Landtgmeind, quant alla levee ill semble que Ceux qui ont esté atrappez par le passé ayent bon nez car ill ne se veulent paz engager voyans que l'argent manque, la ou ill y aura tous les Jours nouvelles difficultez puisque dans les Jndes orientales le Roy de portugall [J o h a n n IV.] a este proclamé & accepté avec grande Joye dans Goa la ville Cappitale du Lieu & en tous aultres Lieux la ou les Castillians ont esté les Maistres noz espagnolizez ne le nyent point maiz illz se Consolent que le perou [- Spaniens grösster Goldlieferant -] n'est paz en ce pais la, maiz ie faitz mon Conte qui a les fausbourg peut bien esperer la ville. Nostre Amy le Coll.<sup>l</sup> Zwyer est fort malade dont ie suis affligé ie m'en va le voir ... [dieu] aidant demain pour voir en quell estat ill est priant dieu qu'ill luy Rende sa sante & qu'il vous conserve avec tous les Vostres ...".

1) s. EA V 2, 1234 a

2) s. ebenda 1248 vv sowie AH 80/114 und 116

3) s. EA VI 1, 48; c, 42

Original, Siegel zerbrochen - AH 80, 563-564

## 116

1642 August 25., Arth

A

SCHREIBEN VOM [RATSHERR VON SCHWYZ], SEBASTIAN REDING, AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch Zwifflen nit, weder der Herr wärde wunder nämen, wie es an Unser uff gesterigen tags gehaltenen Lantsgmeindt abgangen, da Jch dem H. den gantzen bericht nit will verhalten.

Nachdem des H. [mail./span. Ambassadors] Graff Carli [Emanuele C a s a t i] schriben, und sin begären angehört, und verläsen worden, welches keiner andern Substantz, weder erstlich noch luth der Püntnus uff das Hertzogthumb Meylandt, und so Jr Mst. [P h i l i p p IV.] sye nachwertz gantz, oldt aber etwan vill von denselbig zuo seiner Lybswardi haben und begären wurde, das solches Jmme erlaubt und zugelassen sein sölle, mit Versprächung einer Pentsion, und des H. Obersten [Sebastian Peregrin] Z w y e r s Regiment [das 1641 entlassen worden war], ein Contentament sovil Möglich sin wärdt, zerverschaffen, so

baldt das Volckh uff den füesen sein werde [- 1642 brachen die Regimenter Crivelli und Lussi auf -].

Hierüber ist Man In Ratschlag geträthen, da der eine, by dem Buchstaben den Pünttnus verbliben der ander aber willfaren wellen; als derowegen obgemelte zwen Ratschlag gegen einandern gescheiden worden, hat Man sölche ohne Zelt nit gäben können, da sich letstlich das mehr uff die Willfahr, umb 8 man, erscheindt. Gott geb Jnen glückh und gutten Meerlufft [für die Ueberfahrt nach Spanien].

Jch soll dem H. wie billich in höchster geheim dessen auch berichten, wie das Jro etlich, welche an dem Sambstag [den 23. August] am morgen mit mir selbsten gredt, noch Just und gutt gesin wärent, die will aber solche noch uff selbigen tag, an die Treyb, zuo dem S a m i g o l d i c l a u s sindt beschickt worden, habent sye an der gmeindt sich eines anderen besindt, und sindt wider eins mals so gutt Catholisch worden. Wie der Tusig: es hilfft zuo Zytten, wan man wolbricht wirdt.

Nach dem nuhn dis mehr fürüber, ist der graff Valeri[o di Saluzzo] de la Mantte [=D e l l a M a n t a]: Saphoyischer Extraordinari Ambassador, vor der Lantzgmeindt erschinen, und noch umb 5 Jarr ein prolongation der Pündtnus, die will der Fürst [Herzog K a r l E m a n u e l II.] noch in minderen Jarrren [- der Herzog war damals achtjährig -], begärt und angehalten. Welche Jmme begünstiget worden, doch das Er 200 dublen luth sinem versprächen an die leidige brunst [des Fleckens Schwyz vom 24. April 1642] erlegen sölle, auch sovil möglich das H. Obersten [Jost] U l l r i c h s selig [gest. 1621] Regiment ein zimlich und billich Contentement verschaffen sölle. Da weiss Gott wo ietz die mithell.

Unsere spanische H. wärendt gärm den Fendlinen us Franckhrich [u.a. die Compagnie Reding gemeint] über das näst gsin, die will aber es mit dem ersten meher Jnen gelungen, habent sye uff dismall nicht wytters tentiert.

Jm faall die Koufflüth von St. Gallen nit mit gäldt zuhin standt, werdent die 10<sup>m</sup> [=10'000] Kronen [mail./span. Pensionengelder?], so zuo Lucern angelangt, ze kurtz sin, Jederman ze Contentieren.

Mons. [Bartholomäus] M a c h e t ist auch zuo Brunnen gsin, und vermeint unser Herr [franz. Ambassador Jacques Le Fèvre de] C a u m a r t i n man söll mit händt und füossen louffen, sparen, und weheren, aber der Riemen am seckhell rewet Jnne ze übell [- ausstehende Pensionen! -]. Will mich gedunckhen sin Credit werdt sich dergestalt by uns nit vermehren.

Dis ist der gantz verlouff, so Jch dem H. zeberichten weis. In desse gunst

*Jch mich ... thvon bevelchen. ...*

*Die will der g. Esell allein bis an die Treib kommen, undt alhie ze Arth nit angelangt, oder etwas usgetheilt, müssent wir einmall gedult tragen, wan Er Rychlich kombt, wellendt und söllent wir der nachp[ur]sch[af]t nit vergessen. Sonders Jnne uff derselben sytten by dem [Zuger-]See underwysen."*

*"Landtsgemeind zuo Schwytz 1642 Im Augsten."*

*"Der Spannisch Uffbruch zuo Schwytz den 24. Augsten 1642"*

---

Original, Siegel beschädigt, mit Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.  
AH 80, 565-568

## 117

1653 Mai 16., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDRAT WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Seine beiden schryben vom 13. und 16.<sup>ten</sup> dis hab ich woll empfangen. unnd berichte dem H. Bruoder nebedt Meinem frundtlichen gruss und diensten, das ich vermeine der lange uffschub Jn Baden [an der am 29. April 1653 begonnenen gemeineidg. Tagsatzung]<sup>1</sup> werde nit ohne unser geschächen sein; den fryen Embter puren [=Dorfgenossen] von Hitzkilch und denen von Vilmärigen etc. hatt man alhie gantz fridt und trostlichen bescheid gäben mit demme sie gar woll zufriden gewäsen [- Bauernkrieg! -].*

*Von des H. [franz.] Ambassadors [Jean D e l a B a r d e] schryben nacher Baden [an obige Tagsatzung]<sup>2</sup> und von der antwort so Man Jmme geben ist alhie nit vill geredt worden, allein gedencke ich was die ohrt nacher Hoff wegen des Urlaubs [- Drohung die eidg. Truppen heimzumahnen -] etc. geschriben habend wärde auch nit urblützlich Jns werck gericht wärden. Was aber die frywillige pention Jn die ohrt zuo erlegen unnd mit Jnnen nochmalen absonderlich zu tractieren belanget besorge ich es werde weder das ein Noch das ander beschächen, des kan der H. Bruoder uss seiner [des Ambassadors] desolaten proposition zu Baden beschachen abnämnen, Jn welchen Ehr den ohrten seine sicht presentiert, oder nach gemachten friden [Frankreichs mit Spanien, der allerdings erst im Pyrenäenfrieden von 1659 zustande kam] die püntnuss zu ernüwern, unnd gibt Jnnen gnugsam zu verstehen welches Jnnen das Nuzlichste und besser sye, hiemit blibe Ehr Jn der Jndifferentia unnd steht Es unns an un-*